

Eine Cirkular-Verfügung des Kultus-Ministers vom 18. Febr. c. über die Feier des Königs-Geburtstages in den Schulen, lautet wie folgt: „Die Königl. Regierung veranlasse ich, geeignete Anordnung dahin zu treffen, daß, wie früher der 15. October als Geburtsfest des hochseligen Königs Majestät, so fortan der 22. März, als Geburtsfest des jetzt regierenden Königs Wilhelm Majestät, in den Schulen in der bisher üblichen Weise gefeiert werden und der vaterländischen Jugend der Segen dieser Feier erhalten bleibe.“

Die Thüringer Eisenbahngesellschaft läßt die Vorarbeiten zu einer Eisenbahn von Halle über Torgau und Rottbus nach Sorau gegenwärtig ausführen.

Für das Stein-Denkmal haben die Berliner Stadt-Verordneten 10,000 Thlr. einstimmig und ohne Diskussion bewilligt.

Greifswald, 5. März. (Untersuchung.) Der Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade, General v. Seelhorst, ist mit einem Auditeur hier angekommen, hat die Untersuchung über den bedauerlichen Conflict zwischen den Jägern und Civilpersonen bereits eingeleitet und erklärt, dieselbe eben so schleunig als energisch zu Ende führen zu wollen.

Der König von Neapel wird eine Reise nach Bayern machen, um den Eltern seiner Gemahlin einen Besuch abzustatten, will aber Ende März wieder in Rom eintreffen. Seine Rückreise will er über Paris machen, um dem Kaiser für das zu danken, was er für ihn gethan hat. Der König hat die Hoffnung, in den Besitz seiner Krone zu gelangen, noch keineswegs aufgegeben.

Der König Franz II. hat an General Goyon, der ihm, wie bereits gemeldet, seine Aufwartung gemacht hatte, auf dessen Ansprache folgende Worte erwidert: „General! In dem Augenblicke, als ich Neapel verließ, empfand ich, daß ich das Königreich verloren. Indem ich den Bolturno und den Garigliano vertheidigte und mich in Gaeta einschloß, war mein einziger Gedanke, soweit es mir möglich, die Ehre der Armee, des Landes u. meiner Familie zu retten. Als Soldat glaube ich meine Pflicht gethan zu haben, und ich bin stolz darauf. Jetzt werde ich, alle diejenigen vergessend, welche mir so großes Leid thaten, bloß eine dankbare Erinnerung an die braven Waffengefährten bewahren, welche zu diesem Zwecke Alles geopfert haben, und es schmerzt mich, von ihnen geschieden zu sein.“

Seit einigen Tagen cirkuliren in Paris Gerüchte,

betreffend einer Note, die Fürst Metternich Hrn. Thouvenel überreicht haben soll. In dieser Note soll die österreichische Regierung erklären, daß sie Victor Emanuel nie als König von Italien anerkennen werde; daß, falls Frankreich seine Truppen aus Rom abberuft, es dieselben sofort durch die seinigen ersetzen werde, und daß, wenn die Revolution die geringste Bewegung in Venedig oder Ungarn hervorrufen werde, die österreichische Armee sofort den Mincio überschreiten werde.

Die Stadt Warschau hat wiederum ihre gewöhnliche Physiognomie angenommen, nur sind noch die Trauerzeichen an Jedermann sichtbar. Auf die Börse haben die jüngsten Ereignisse deprimirend eingewirkt. Die Kaufleute klagen über mangelnden Absatz, nur die Crèphändler machen ein gutes Geschäft. Viele Familien haben in Besorgniß für die Zukunft theilweise schon die Stadt verlassen, theilweise bereiten sie ihre Abreise ins Ausland vor.

Die Ruhe der Stadt Warschau ist vollkommen wiederhergestellt. Seitdem die aus den angesehensten Bürgern Warschau's bestehende Kommission die Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit übernommen hat und dieselbe durch die akademische Jugend handhaben läßt, ist nicht die geringste Störung vorgekommen.

Nach Nachrichten aus Warschau hätten sämtliche Adelsmarschälle des Königreichs Polen ihre Demission genommen und würden alle Polen, die in russischen Diensten stehen, ihrem Beispiele folgen.

Wie man vernimmt, ist in Warschau die Nachricht eingegangen, daß ein Bruder des Kaisers mit Nächstem aus St. Petersburg daselbst eintreffen werde.

Am 25. Februar ist im petersburger Reichsrathe mit ziemlich starker Stimmen-Mehrheit Folgendes festgestellt worden: Die Leibeigenen erhalten ihre persönliche Freiheit; das bisherige Verhältniß zwischen Grundherren u. Bauern hat auf einmal ein Ende; die Bauern bekommen Haus und Ruchengarten zu freiem Eigenthum u. für einen von der Regierung festgesetzten Preis ein Stück Land zur Feldarbeit angewiesen. In der Landanweisung hat der Reichsrath indessen nur das Viertel von dem gewährt, was die Redactions-Commission vorgeschlagen, je nach den verschiedenen Gouvernement 1 bis 2 Dessiatinen (circa 8 bis 16 Morgen) pro Seele.